Goethe-Zertifikat B1 / ÖSD-Zertifikat B1 Lesen: Aufgaben aus unserem Test

Bist du fit für das Goethe-Zertifikat B1 / ÖSD Zertifikat B1? Unser Team von DW Deutsch lernen hat für dich Aufgaben zum Modul „Lesen" erstellt. In der Prüfung spricht man dich mit „Sie" an. Deshalb benutzen wir in den Prüfungsaufgaben auch die „Sie"-Form.

Bearbeite die Aufgaben unter Prüfungsbedingungen. Das bedeutet:

- **Benutze kein Wörterbuch oder andere Hilfsmittel.**
- **Stell dir einen Wecker auf 45 Minuten.**

Teil 1: eine persönliche Nachricht
Sind die Aussagen richtig oder falsch? Wähl aus.

Unterwegs mit Oma – mein ganz persönliches Blog mit meiner Oma Christel
Auf diesem Blog habt ihr schon viele Geschichten mit meiner Oma Christel erlebt, aber was letzte Woche passiert ist, das glaubt ihr nicht!
Ihr wisst ja, dass Oma am Computer und am Smartphone superfit ist. Letzte Woche bekam sie abends eine Nachricht, in der stand: „Hallo Oma! Das hier ist meine neue Handynummer!" Allerdings war alles kleingeschrieben, und so schreibt von uns drei Enkelinnen niemand. Außerdem stand kein Name unter der Nachricht. Meine Oma hat sofort gedacht, dass jemand sie betrügen will. Sie hat als Antwort geschrieben: „Lea, bist du das?" (Keine von uns Enkelinnen heißt Lea.) Die Antwort kam sofort, und natürlich brauchte „Lea" Geld und wollte wissen, ob meine Oma Bargeld im Haus hat.
Da wurde es meiner Oma zu gefährlich, und sie hat die Polizei gerufen. Die hat ihr dann geholfen. Oma sollte schreiben, dass sie das Geld hat. Der Betrüger hat ihr einen Treffpunkt vorgeschlagen und geschrieben, ein Freund würde kommen und das Geld holen. Die Polizei ist dann dort hingefahren. Oma wäre gern mitgefahren, aber sie durfte nicht. (Dafür bin ich der Polizei übrigens sehr dankbar!)
Die Polizei hat auf den Betrüger gewartet und sie konnten ihn tatsächlich festnehmen! Danach hat Oma mich gleich angerufen und mir die ganze Geschichte erzählt. Respekt, Oma, für deinen Mut!
Noch ein kleiner Disclaimer am Ende: Was meine Oma gemacht hat, sollte man lieber nicht machen! Die Polizei warnt davor, in solchen Fällen selbst aktiv zu werden! Also: Wenn ihr mit euren Großeltern über die Geschichte sprecht, sagt ihnen bitte, dass sie auf solche Nachrichten nicht antworten, sondern sofort die Polizei anrufen sollen!
LG
eure Jana

Beispiel:

0. Janas Oma Christel schreibt das Blog.
   Richtig/**Falsch**

1. Janas Oma kann nicht gut mit digitalen Medien umgehen.
   Richtig/Falsch

2. Janas Oma fand die Nachricht seltsam und verdächtig.
   Richtig/Falsch

3. Janas Oma hat ihre Enkelin Lea angerufen.
   Richtig/Falsch

4. Die Polizei hat Janas Oma zur Geldübergabe mitgenommen.
   Richtig/Falsch

5. Die Polizei hat den Betrüger gefunden.
   Richtig/Falsch

6. Eigentlich soll man nicht so reagieren wie Janas Oma.
   Richtig/Falsch

Teil 2: Artikel aus der Presse
Welche Antwort ist richtig? Wähl aus.

Der Klimawandel in der Schule
Als erstes Land der Welt hat Italien das Thema Klimawandel als Pflichtprogramm in Schulen eingeführt.
Lehrerin Monica Capo pflanzt mit den Kindern ihrer Grundschule im süditalienischen Neapel Blumen und Gemüse – damit sie etwas über den Klimawandel lernen. „Ich möchte, dass sie die Natur lieben", erzählt sie. Italien hat 2019 als erstes Land der Welt den Klimawandel als Pflichtthema in den Lehrplan aufgenommen. Kinder und Jugendliche sollen lernen, wie man recycelt, Bäume pflanzt und pflegt, Energie und Wasser spart.
Denn die Kinder von heute werden wahrscheinlich erleben, dass die Temperatur auf der Erde im Vergleich zum 18. Jahrhundert um 1,5 Grad steigt. Bereits jetzt sind etwa eine Milliarde Kinder aufgrund des Klimawandels extrem von Wassermangel, Krankheiten und Vertreibung aus ihrer Heimat bedroht. Die UN sagen deshalb, dass der Klimawandel eine Krise der Kinderrechte ist.
Doch vielen jungen Menschen und auch Lehrkräften weltweit fehlt das Wissen über die Zusammenhänge. Gleichzeitig gibt es ein Problem mit falschen Informationen, vor allem in den sozialen Medien, sagt Monica Capo. In ihrem Unterricht lernen die Kinder, Informationen kritisch zu lesen. Außerdem versucht Capo, ihnen die Angst zu nehmen: „Ich möchte, dass alle im Klassenzimmer wissen, dass wir etwas tun können und dass es noch immer Hoffnung gibt."

Beispiel:
0. Das Thema Klimawandel …
a) ist in Italien fester Teil des Schulunterrichts.
b) wird auf Wunsch der UN ein weltweites Schulfach.
c) wird von Monica Capo als freiwilliges Fach angeboten.

7. In diesem Text geht es darum, dass …
a) Kinder Gesetze für mehr Klimaschutz fordern.
b) eine Schule einen Preis für Umweltschutz bekommen hat.
c) Kinder mehr über den Klimawandel lernen.

8. Viele Kinder …
a) verbrauchen zu viel Wasser und Strom.
b) leiden unter den Folgen des Klimawandels.
c) kämpfen für mehr Rechte.

9. Monica Capo möchte erreichen, dass die Kinder …
a) sich in den sozialen Medien informieren.
b) nicht alles glauben, was sie lesen.
c) die negative Zukunft der Welt akzeptieren.

Was passiert mit uns, wenn wir singen?
Singen macht Spaß. Aber es hat noch mehr positive Effekte auf uns.
Gemeinsames Singen spielt in vielen Kulturen eine wichtige Rolle. Schon der antike griechische Philosoph Platon meinte, dass Menschen singen, um soziale Harmonie zu erleben. Das bestätigt auch die Wissenschaft: Nach mehr als einer halben Stunde gemeinsamen Gesangs – im Chor oder bei der Arbeit zum Beispiel – produziert das Gehirn ein Hormon, das die Beziehung zu anderen Menschen stärkt. Noch stärker ist die Wirkung, wenn die Singenden die gleiche Kleidung tragen oder sich auf die gleiche Art bewegen.
Viele Menschen singen, weil es ihnen Spaß macht. Auch dieses Gefühl lässt sich wissenschaftlich erklären: Der Körper produziert Glückshormone und reduziert so auch Stress- und Angstgefühle. Außerdem ist es gesund: Es hilft bei Schlafproblemen und hat sogar einen positiven Effekt gegen Tumore und die Krankheit Krebs. Besonders das gemeinschaftliche Singen hat diese Wirkung, wie ein Forschungsprojekt aus Schweden in den 1990er-Jahren zeigt: Mitglieder von Gesangsgruppen haben eine höhere Lebenserwartung als Menschen, die nicht singen.

10. In diesem Text geht es darum, dass …
a) Singen wichtig für die kulturelle Entwicklung ist.
b) viele Arbeiten leichter sind, wenn man dabei singt.
c) Singen gut für das Gemeinschaftsgefühl und die Gesundheit ist.

11. Singen stärkt die Beziehungen in einer Gruppe besonders, wenn man …
a) bei der Arbeit singt.
b) vorher ein bestimmtes Hormon einnimmt.
c) beim Singen auch zusammen tanzt.

12. Menschen, die regelmäßig zusammen singen, …
a) brauchen weniger Schlaf.
b) leben im Durchschnitt länger.
c) erreichen ihre Ziele schneller.

Teil 3: Anzeigen
In Ihrem Freundeskreis gibt es mehrere Personen, die eine Wohnung suchen.
Lies die Situationen in den Aufgaben. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Wähl aus. Zu einer Situation gibt es keine passende Anzeige. Dann ist die Lösung 0.

Anzeige a:
Wohngruppe für Jugendliche *hat wieder freie Plätze! Für Jungen und Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren, sozialpädagogische Betreuung.*

Anzeige b:
Krankenpfleger sucht 2- oder 3-Zimmerwohnung *im Zentrum. Ich bin Nichtraucher und habe keine Haustiere.*

Anzeige c:
Großzügige Wohnung *mit hellem Wohnzimmer und vier gut geschnittenen Zimmern, Einbauküche, Bad mit Wanne. 1300 Euro + NK.*

Anzeige d:
5 Zimmer, Küche, zwei Bäder *für 1200 Euro warm. Kinder und Haustiere nicht erwünscht. Besichtigung am 12.11. um 15 Uhr.*

Anzeige e:
Suche Nachmieter/in ab sofort! *Zwei Zimmer, Küche, Bad, ca. 620 Euro warm. Möbel können teilweise übernommen werden.*

Anzeige f:
Kleine, aber schöne Einlieger-Wohnung *im Erdgeschoss, ruhig gelegen am Stadtrand, mit eigenem Gartenstück ab Januar zu vermieten. Drei Zimmer, Küche, Bad und Kelleranteil. Haustiere willkommen!*

Anzeige g:
Hübsche Ein-Zimmerwohnung *mit Küchenzeile und Duschbad. 35 qm, EG, 430 Euro kalt. Ab Dezember.*

Anzeige h:
Über den Dächern der Stadt: *Wunderschönes Loft mit Blick über das historische Zentrum. 80 qm, 1180 Euro kalt. Keine Haustiere.*

Anzeige i:
Hausmeister (m/w/d) gesucht! *Sie haben eine Ausbildung im Handwerk erfolgreich abgeschlossen, arbeiten selbstständig und zuverlässig? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!*

Anzeige j: (Beispiel)
Haus zu verkaufen*. 5 Zimmer, Küche und Bad im EG, WC im 1. Stock. Mit Dachboden und großem Keller. Kleiner Garten zur Straße.*

Beispiel:

0. Familie García möchte ein Haus mit einem kleinen Stück Garten kaufen.
   Anzeige: **j**

13. Djamila sucht ein kleines, günstiges Apartment für sich allein.
    Anzeige: _____

14. Göran braucht sehr schnell eine Wohnung. Er kann bis zu 650 Euro im Monat zahlen.
    Anzeige: _____

15. Alexander und Nadja haben drei Kinder und möchten eine 5-Zimmer-Wohnung mieten.
    Anzeige: _____

16. Anthony und sein 10-jähriger Sohn hätten gern drei Zimmer und einen Garten.
    Anzeige: _____

17. Kerstin hat zwei Hunde und sucht eine Zweizimmerwohnung im Stadtzentrum.
    Anzeige: _____

18. Finn ist erst 15 Jahre alt. Er darf noch nicht alleine wohnen.
    Anzeige: _____

19. Yu Ming sucht eine große Wohnung mit einer schönen Aussicht. Der Preis ist nicht wichtig.
    Anzeige: _____

Teil 4: Kommentare
In einem Online-Forum wird über ein Handy-Verbot an Schulen diskutiert. Dazu gibt es viele Kommentare von Nutzenden. Sind die Personen für ein Verbot? Wähl aus.

Beispiel:

0. *Kinder und Jugendliche sollen im Unterricht aufpassen und nicht durch ihre Handys abgelenkt werden. Uns Erwachsenen fällt es doch auch schwer, nicht ständig aufs Smartphone zu schauen. Meine Meinung ist: Handys gehören nicht in die Schule.*
   DocSchneider

   Handyverbot: **Ja**/Nein

20. *In vielen Schulen ist das Handy im Unterricht verboten, aber in den Pausen ist es erlaubt. Das finde ich nicht gut. Untersuchungen zeigen, dass das soziale Miteinander viel besser ist, wenn die Kinder auch in den Pausen keine Smartphones nutzen. Sie sollen miteinander spielen und nicht die ganze Zeit am Handy hängen.*
   Petra123

   Handyverbot: Ja/Nein

21. *In unserer Schule fällt sehr oft der Unterricht aus. Dann rufen die Kinder an, und wir holen sie ab. Das wäre ohne Handy gar nicht möglich. Und wenn sie etwas vergessen haben, können wir ihnen die Sachen vorbeibringen. Für uns ist es wichtig, dass unsere Kinder uns immer erreichen können.*
   PapaBär

   Handyverbot: Ja/Nein

22. *Die Kinder sollten lernen, mit dem Smartphone, dem Internet und den sozialen Medien verantwortungsvoll umzugehen. Ich denke, das ist nur möglich, wenn sie Zugang zu dieser Technik haben. Die Schule sollte sie dabei unterstützen und nicht mit Verboten arbeiten.*
   DigiMom

   Handyverbot: Ja/Nein

23. *In vielen sozialen Medien sind die Algorithmen so eingestellt, dass es wirklich schwierig ist, das Smartphone für mehrere Stunden wegzulegen. Wenn sie ihre Handys nicht mit zur Schule nehmen dürfen, sehen sie: Mein Leben geht auch weiter, wenn ich mehrere Stunden niemandem antworte und nichts hochlade. Das wäre so wichtig für sie!*
Natali3

    Handyverbot: Ja/Nein

24. *Unsere Kinder sollten eigentlich keine Smartphones bekommen, bis sie 15 Jahre alt sind. Aber sie haben im Freundeskreis viele Verabredungen nicht mitbekommen, weil alles über das Smartphone organisiert wird. Wenn es an der Schule keine Handys geben würde, würden sich die Kinder wieder persönlich verabreden. Das wäre viel besser.*
KasimirB

    Handyverbot: Ja/Nein

25. *Wir haben unserem Sohn ein Kinderhandy gekauft. Das ist super! Er spielt gern damit, aber nicht zu oft oder zu viel. Ich verstehe nicht, warum er sein Handy nicht mit in die Schule nehmen sollte. Es stört doch nicht.*
FrauMüller

    Handyverbot: Ja/Nein

26. *Meiner Meinung nach sollten Kinder und Jugendliche gar nicht oder nur sehr wenig im Internet und in den sozialen Medien unterwegs sein. Sie sollten die Welt direkt erleben – sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen! Ich bewerte jede handyfreie Zeit positiv, ob innerhalb oder außerhalb der Schule.*
Anton87

    Handyverbot: Ja/Nein

Teil 5: eine Anweisung
In der Firma, in der du arbeitest, hängen Informationen zum Verhalten im Brandfall aus. Lies die Aufgaben und den Text. Was ist richtig? Wähl aus.

Feuer: Wie verhalten Sie sich im Brandfall richtig?
Fluchtpläne
Im Betrieb hängen in allen Fluren und Treppenhäusern Fluchtpläne. Sie sehen hier, wo Sie Feuerlöscher finden, und Sie finden die schnellsten Wege nach draußen. Merken Sie sich den schnellsten Fluchtweg von Ihrem normalen Arbeitsplatz aus. Merken Sie sich auch, wo der Fluchtplan hängt. Falls es wirklich ein Feuer gibt, haben Sie vielleicht nur wenig Zeit.
Den Feueralarm auslösen
Wenn es im Gebäude ein Feuer gibt, drücken Sie sofort den Alarmknopf am Feuermelder. Dazu müssen Sie die Glasscheibe einschlagen. Bleiben Sie ruhig und warnen Sie andere Personen.
Notruf
Rufen Sie die Feuerwehr unter der Nummer 112 an. Beantworten Sie folgende Fragen:
- *Wo ist das Feuer? (Adresse, Gebäude, Stockwerk)*
- *Was ist genau passiert?*
- *Wer sind Sie? (Name)*
- *Wie viele Menschen sind verletzt?*

Beenden Sie das Gespräch nicht sofort! Warten Sie auf Fragen.
Sich selbst und andere in Sicherheit bringen
- *Gehen Sie zum nächsten Notausgang. Das grün-weiße Schild zeigt Ihnen den Weg. Helfen Sie Personen, die Hilfe brauchen.*
- *Die Aufzüge dürfen Sie nicht benutzen! Gehen Sie über die Treppe.*
- *Außerhalb des Gebäudes gibt es einen Sammelplatz. Gehen Sie dorthin.*

Feuerlöscher
- *Nehmen Sie an den regelmäßigen Trainings zum Umgang mit Feuerlöschern teil.*
- *Wenn es brennt, versuchen Sie, das Feuer mit einem Feuerlöscher zu löschen. Aber bringen Sie sich nicht selbst in Gefahr!*

27. Wenn Sie die Feuerwehr anrufen, ...
a) beenden Sie das Gespräch schnell und verlassen Sie das Gebäude.
b) notieren Sie den Namen der Person, mit der Sie am Telefon sprechen.
c) beantworten Sie Fragen, bevor Sie das Gespräch beenden.

28. Man sollte ...
a) im eigenen Büro einen Fluchtplan aufhängen.
b) den Fluchtplan erst in einer Notsituation lesen.
c) wissen, wo man den nächsten Fluchtplan findet.

29. Die Benutzung eines Feuerlöschers …
a) sollte man immer wieder üben.
b) ist ohne Fachkenntnisse verboten.
c) ist leicht und ungefährlich.

30. Bei einem Feuer soll man als Erstes …
a) das Gebäude auf dem schnellsten Fluchtweg verlassen.
b) zum Feuermelder gehen und den Knopf drücken.
c) Kolleginnen und Kollegen nach draußen bringen.

Antwortbogen

Kreuz die richtige Antwort an.

Teil 1

	Richtig	Falsch
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

Teil 2

	a	b	c
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			

Teil 3

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	0
13.										
14.										
15,										
16.										
17.										
18.										
19.										

Teil 4

	Ja	Nein
20.		
21.		
22.		
23.		
24.		
25.		
26.		

Teil 5

	a	b	c
27.			
28.			
29.			
30.			

Lösungen

Teil 1: eine persönliche Nachricht

1) Falsch; 2) Richtig; 3) Falsch; 4) Falsch; 5) Richtig; 6) Richtig

Teil 2: Artikel aus der Presse

7c); 8b); 9b); 10c); 11c); 12b)

Teil 3: Anzeigen

13g); 14e); 15c); 16f); 17 0); 18a); 19h)

Teil 4: Kommentare

20) Ja; 21) Nein; 22) Nein; 23) Ja; 24) Ja; 25) Nein; 26) Ja

Teil 5: Kommentare

27c); 28c); 29a); 30b)